

Compact

Newsletter für Freunde und Unterstützer

Ausgabe Oktober 2020

Liebe Freunde,

Hier ist die neueste Ausgabe des Compact nach der Sommerpause. In den letzten Monaten hat die COVID-19-Pandemie so viele Dinge verändert. Das unermüdliche Engagement und die große Kreativität unserer Mitarbeitenden und Partner machen es möglich, dass praktisch alle Aktivitäten des Nehemiah Gateway Teams weitergeführt werden können, wenn auch unter schwierigen Bedingungen.

Wir wollen aber nicht nur über Corona berichten. Es ist so viel los, und viele interessante Entwicklungen und Geschichten warten auf Ihre Aufmerksamkeit.

Lesen Sie über Menschen und Projekte in Albanien, Südsudan und Uganda und zum ersten Mal auch über die Arbeit unserer Partner in Israel.

Wie immer danken wir Ihnen für Ihre Partnerschaft.

Ihr Compact-Team



Physikunterricht online aus dem Wohnzimmer

Neue Unterrichtsformen sind gefragt

Die Lehrer der Nehemia-Schule werden kreativ

Es gibt viele Punkte, die die Nehemia Schule zu einer der Besten in Albanien machen. In den standardisierten Abitur-Prüfungen, die alle albanischen Schüler*innen am Ende der 12. Klasse ablegen, ist die Nehemia Schule die beste Schule in Pogradec - landesweit ist sie unter den besten 20. Beeindruckende 98% der Absolventinnen und Absolventen besuchen eine Universität, 30% davon Universitäten im Ausland. Doch diese Erfolge sind nicht das Wichtigste für die Schule oder die Eltern, wenn sie ihre Kinder anmelden. Die Nehemia Schule konzentriert sich nicht nur auf Testergebnisse, sondern auf den gesamten Menschen. Wie ist die Schule so hervorragend geworden? Wie hält die ihren Fokus auf die Schüler*innen aufrecht in einer Zeit, in der Unterricht zum großen Teil nur auf Distanz möglich ist?



Schulsausflug am Earth Day

Die NG-Arbeit startete im Jahr 1991 in Pogradec nach dem Sturz des kommunistischen Regimes in Albanien. Das albanische System war eines der brutalsten und fremdenfeindlichsten aller Länder hinter dem Eisernen Vorhang. Etwa 43.000 Albaner*innen wurden inhaftiert, in Gefangenenlager geschickt oder hingerichtet. Viele Menschen wurden gezwungen, ihre eigenen Familien und Freunde auszuspionieren. Die Wirtschaft war abgeschottet und massiv unterentwickelt. Das Leben unter solchen Bedingungen beeinflusst menschliches Verhalten und untergräbt Werte. Die Trümmer des gescheiterten Staates hinterließen weit verbreitete Korruption und Armut. Dies war im öffentlichen Schulsystem genauso offensichtlich wie überall in der Gesellschaft. Arnold Geiger, der Gründer von Nehemiah Gateway (NG), erinnert sich, wie notwendig und zugleich schwierig es damals war, in Bildung - und damit in Menschen - zu investieren. Schulverwaltungsposten wurden in dieser Zeit, in der es schwierig war Arbeit zu finden, als ein Gewinn angesehen – eine Auszeichnung, die es einem ermöglichte, Jobs an Freunde und Familie zu vergeben. „Mit einem Wechsel in der Schulverwaltung verloren Lehrkräfte, die wir zuvor ausgebildet hatten, ihre Arbeit“, erinnert sich Arnold Geiger. „Manchmal nahmen sie die Tische, Bücher und Tafeln, die wir für ihre Klassenzimmer besorgt hatten, einfach mit.“

Infolgedessen hatten Organisationen wie NG wenig Hoffnung, dass ihre Investitionen in das öffentliche Schulsystem langfristig den Schüler*innen zugute kommen würden. NG und Partnerorganisationen wie „Jugend mit einer Mission“ suchten daher neue, bessere Wege. Gleichzeitig stellten die Mitarbeitenden in den Suppenküchen von NG fest, dass die Roma-Kinder, die jeden Tag zum Essen kamen, weder lesen noch schreiben konnten. Um diesen Kindern nachhaltig zu helfen, war mehr als nur eine warme Mahlzeit erforderlich. 1998 nahm Nehemiah Gateway das Thema Bildung in sein Portfolio auf. Das Amaro-Tan-Programm half den Roma- und balkanägyptischen Gemeinschaften in

Pogradec und wurde bis 2008 von „Jugend mit einer Mission“ geleitet. Auch die Nehemia-Schule wurde gegründet aufgrund des dringenden Bedarfs nach einer Schule, in der Verwaltungs- und Lehrpersonal gut ausgebildet war, gute Noten verdient werden mussten und wo auf die Bedürfnisse aller Schüler*innen eingegangen wurde. Von Anfang an dienten die Grundwerte von NG - Vergebung, Respekt, Integrität, Ehrlichkeit, Mitgefühl und Inspiration - als Richtschnur.

Inzwischen hat sich das albanische Bildungswesen stabilisiert und es gibt viele ausgezeichnete öffentliche Schulen mit gut ausgebildeten, engagierten Pädagog*innen. Es gibt auch zahlreiche Privatschulen - sogar eine zweite in Pogradec. Dennoch wird NG häufig angefragt, das Schulangebot der Organisation auf andere Orte in Albanien auszuweiten. Warum? Einige Faktoren zeichnen die Nehemia Schule aus: Mit insgesamt 470 Schülerinnen und Schülern vom Kindergartenalter bis zur 12. Klasse ist sie eher klein. Dies ermöglicht ein hohes Maß an persönlicher Betreuung für Kinder mit unterschiedlichen Lernbedürfnissen.

Besonderer Wert wird auf starke, stabile Beziehungen zum Lehrpersonal gelegt. Von der ersten bis zur fünften Klasse haben die Schüler*innen im Kernunterricht fünf Jahre lang durchgehend dieselbe Lehrkraft. Folglich sind ihre Stärken, Schwächen und Potenziale gut bekannt, sodass sie beim Übergang in die Mittelstufe optimal unterstützt werden können. Diese Kontinuität ist sowohl für die Schüler*innen als auch für die Schule von Vorteil.

Der Schultag ist länger als an öffentlichen Schulen - dadurch bleibt Zeit für Aktivitäten, wie Gemeindeprojekte, Sport und kulturelle Aktivitäten. Direktorin Elona Rira sagt: „Diese verschiedenen Lernerfahrungen helfen unseren Schülerinnen und Schülern, die Welt, in der wir leben, zu entdecken, ihre Persönlichkeit zu formen und Verantwortung für ihr Leben, ihre Familie und die Gesellschaft zu übernehmen.“

Eltern schätzen die erstklassige Bildung und die soziale und emotionale Unterstützung, die ihre Kinder erhalten. Auch die sichere Umgebung auf dem Campus von Buçimas ist ihnen wichtig: ein schönes, gepflegtes Schulgelände mit innovativer Architektur mit Zugangstor und Wache sorgen für Sicherheit.

Die Nehemia Schule ist ohne den engen Kontakt von Lehrpersonal und Schülerinnen und Schülern auf dem Campus in Buçimas kaum vorstellbar. Doch dieses Jahr muss die Schule neue Wege finden, denn das



Erster Schultag - und alle Kinder tragen Masken.

albanische Bildungsministerium hat für das Schuljahr 2020/2021 "Blended Learning" (eine Kombination aus Präsenzunterricht und E-Learning) angeordnet, um die Verbreitung von COVID-19 einzudämmen. Damit muss der im März begonnene Online-Unterricht weitergeführt werden: Schüler*innen und Lehrkräfte, die es gewohnt waren, im Klassenzimmer persönlich zusammenzuarbeiten, mussten sich auf Online-Kontakt umstellen, der auf beiden Seiten fast ausschließlich über Mobiltelefone lief. Lehrer*innen versuchten irgendwie von ihren Wohnungen aus zu unterrichten, Hausaufgaben zu begleiten und zu bewerten, während den meisten lediglich der winzige Bildschirm ihres persönlichen Mobiltelefons zur Verfügung stand. Mit unglaublicher Hingabe und sehr langen Arbeitszeiten konnten sie das Schuljahr beenden - auch die 12. Klasse machte ihren Abschluss.

Obwohl wir für das Schuljahr 2020/2021 auf möglichst viel Präsenzunterricht hoffen, fanden die ersten Unterrichtswochen in Teilen wieder online statt. Die Lehrenden benötigen nun dringend Laptops, um das Lernen von zu Hause für ihre Klassen zu optimieren. Dieser plötzliche Bedarf übersteigt das normale Budget der Nehemiah Schule bei Weitem, das in der Regel durch von den Eltern bezahltes Schulgeld selbsttragend ist. Wir arbeiten engagiert daran, unsere Lehrkräfte bei der Optimierung ihres Unterrichts zu unterstützen. Bei der Beschaffung der Computer benötigen wir Ihre Hilfe. Mit einer Spende von 600 Euro können wir einer Lehrkraft einen Laptop zur Verfügung stellen. Für das Lehrpersonal der Nehemiah Schule benötigen wir 35 Laptops und 12 Laptops für die Lehrer*innen von Amaro Tan.

Hier können Sie spenden:
www.nehemiah-gateway.org
Oder per Überweisung an:
Nehemiah Gateway Services
DE52 760 50 10100 1177 7711
BIC: SSKNDE77



Konvoi in ein neues Leben

Als Naphtali Gideon in den 1990er Jahren in der Region der Nuba-Berge im Sudan aufwuchs, hätte er sich nie träumen lassen, wie viele Wendungen sein Leben nehmen und wie oft er nur seine wertvollsten Habseeligkeiten packen und ganz von vorne anfangen würde. Naphtali, heute 27 Jahre alt, stammt aus einer Familie mit sechs Kindern. Als kleiner Junge war das Leben für ihn eine Herausforderung, vor allem wegen der instabilen politischen Lage im Sudan, einem unruhigen Land in der Mitte des afrikanischen Kontinents, in den 1990er Jahren:

"Seit meiner Kindheit kämpft der Südteil des Landes für die Unabhängigkeit. Meine Eltern studierten zu dieser Zeit Theologie. Sie waren beide Pastoren, hatten aber keine bezahlte Arbeit, sondern dienten in der Kirche. Es war deshalb schwierig für uns, alle notwendigen Dinge des Alltags und zusätzlich die Schule zu finanzieren. Als ich älter wurde, begann ich deshalb selbst zu arbeiten und es gelang mir, wieder die Schule zu besuchen."

Naphthali war also noch ein Junge, als er für sich selbst sorgen musste. Er verließ die Nuba-Berge und seine Eltern und ging 2.000 km nach Süden in die Stadt Yei. Seine Eltern gaben ihm Geld für sein erstes Schuljahr; aber bald war es aufgebraucht, und Naphthali musste sich entscheiden, wie es für ihn weiter gehen sollte. Zusammen mit einem Freund beschloss er, in Juba, einer größeren und geschäftigeren Stadt, Arbeit zu suchen. Er war jetzt 16 Jahre alt und der einzige Job, den er fand, war als "Porter", als Helfer auf einer der vielen Baustellen der Stadt.

2011 trat schließlich das lang erwartete politische Ereignis ein: Der Südsudan wurde unabhängig und Juba

die Hauptstadt des jungen Landes. Für Naphthali war es eine glückliche Zeit, da er annahm, der lange Krieg sei nun zu Ende.

Gleichzeitig trennte ihn die Unabhängigkeit von seiner Familie. Die Nuba-Berge-Region wurde nicht Teil des Südsudan, sondern verblieb im Sudan. 2012 ging Naphthali zurück nach Yei, wo er einen jungen Nigerianer namens Mac John traf, der ein Projekt plante, um junge Menschen zu fördern.

„Er suchte jemanden, der ihn bei der Gründung einer Organisation namens Projekt 2-5 unterstützte – und ab 2014 stieg ich offiziell mit ein. Wir organisierten Workshops und Schulungen für junge Leute - Schneider-, Friseur- und Catering-Kurse - um ihnen eine Grundlage zu geben, ihren Lebensunterhalt zu verdienen.“

Doch nach zwei Jahren, in denen das Projekt 2-5 erfolgreich gewachsen war, brach erneut Krieg aus und rückte immer näher an Yei, das Projekt und Naphthalis Zuhause heran. „Als in meiner Straße Schüsse fielen, beschloss ich, wie Tausende anderer Menschen auch, nach Juba zu fliehen und mein bisheriges Leben wieder einmal hinter mir zu lassen.“

Auch Mac John und das Projekt-2-5-Team konnten nicht bleiben. Sie nahmen mit, was sie tragen konnten, und flohen über die Südgrenze nach Uganda. Dort landeten sie im „Rhino-Camp“, einem Flüchtlingslager mit über 145.000 Bewohnern. Nachdem fast alles, was sie in Yei aufgebaut hatten, verloren war, trafen sie im Flüchtlingslager auf ihre ehemaligen Studenten, die sie ermutigten und unterstützten ihr Projekt nun für südsudanesischen Flüchtlinge in Uganda wieder aufzubauen. An diesem Punkt wandte sich Mac John an Naphthali.

„Er rief mich an und bat mich im Flüchtlingslager zu helfen.“ Aber Naphthali hatte keinen Reisepass - eigentlich hatte er überhaupt keine offiziellen Dokumente. Die einzige Möglichkeit für ihn, nach Uganda zu kommen, war sich einem militärischen Flüchtlingskonvoi anzuschließen. Eine seiner Schwestern begleitete ihn. „Als wir abreisten, hatten wir außer unserer Kleidung nichts dabei. Ausserdem hatten wir Angst, dass der Militärkonvoi unterwegs angegriffen würde.“

Zum Glück ging alles gut. Naphthali und seine Schwester wurden von ugandischen Soldaten an der Grenze in Empfang genommen und erhielten Flüchtlingsstatus. Sie stießen zu Mac John und dem Team von Projekt 2-5 im

Rhino-Camp, und Naphthali wurde Verwalter des Projekts. Nach einer Weile begann er, über Perspektiven für seine Zukunft nachzudenken und bewarb sich für ein Pädagogikstudium an der Uganda Christian University (UCU) - leider klappte es nicht. Doch 2017 nahm Naphthalis Leben erneut eine unerwartete Wendung, als ein kleines Team von NG die von NG unterstützten Projekte in Uganda besuchte - darunter auch Projekt 2-5.

„Arnold Geiger lud Mac John zum Kaffee in Arua ein und dieses Gespräch veränderte mein Leben! Ich erhielt die Möglichkeit eines Stipendiums für die Nehemiah Gateway Hochschule in Albanien.“

Naphthali packte wieder seine Koffer, aber dieses Mal aus einem freudigen Grund: Er zog vom Rhino-Camp in Uganda an das Ufer des Ohridsees in Albanien, um an der NGU Wirtschaft und Business zu studieren.

„Ich liebe das Studium hier, weil es mir fundierte theoretische und praktische Erfahrungen ermöglicht. Ich bin glücklich und dankbar, weil diese Chance mich meinen Träumen näher bringt. Natürlich vermisse ich die Menschen bei Projekt 2-5, und freue mich darauf, bald zurückzukehren und wieder mitzuarbeiten. Ich werde die Finanzen von Projekt 2-5 verwalten und Geflüchtete bei Gründung und Führung eigener Kleinunternehmen coachen und unterstützen.“

Inzwischen hat Naphthali seinen offiziellen südsudanesischen Reisepass erhalten und wird mit einem normalen Visum nach Uganda einreisen können. Aber er wird nie seine Erfahrungen als Flüchtling vergessen und wie es ist, alles hinter sich zu lassen für etwas völlig Unbekanntes. In seinen Augen ist die größte Herausforderung für Geflüchtete emotionaler und nicht physischer Natur. Er schlägt vor, Trauma-Seminare und Lebenskompetenz-Trainings für Flüchtlinge zu entwickeln, um ihnen zu helfen, etwas Sinnvolles mit ihrem Leben anzufangen.

„Die Menschen haben es nicht verdient, wegen des Krieges so viel Leid zu erfahren. Politiker und Anführer müssen zum Wohle ihres Volkes den Frieden bewahren. An alle Flüchtlinge da draußen: Es ist wichtig, immer pro-aktiv zu sein und positiv zu denken, egal durch welche Situation man gerade geht. Zweitens: Nutzt die Chancen, die sich Euch bieten. An die NGOs, die mit Flüchtlingen arbeiten: Versucht, mehr emotionale Unterstützung zu leisten, denn das ist die größte Not in diesen Lagern. Und schließlich an die Regierungen: Findet immer andere Wege zur Konfliktlösung, denn Krieg ist die schlechteste Option. Der beste Weg ist der Dialog.“



PROJEKT ZWEI FÜNF

P 2-5 ist eine kleine, glaubensbasierte Hilfsorganisation, die von zwei jungen, engagierten Menschen geleitet wird: dem Nigerianer Mac John Njidda und seiner deutschen Frau Judith Renker. Sie richteten zunächst ein Berufsschulprojekt in Yei im Südsudan ein, mit Schneider-, Friseur- und Catering-Kursen, die vor allem Frauen ermöglichen, ihr eigenes Geld zu verdienen. Nachdem sie vor dem Bürgerkrieg im Südsudan fliehen mussten, starteten sie dasselbe Projekt in Uganda. Als die Organisation in finanzielle Schwierigkeiten geriet, half NG, die Schulgebäude fertig zu stellen, Fallrohre für Regenwasser und einen Wassertank zu installieren. Mitarbeiter von NG unterstützten die Arbeit von P2-5 mehrere Monate lang vor Ort. 2017 gewährte NG dem P2-5-Mitarbeiter Naphtali Gideon ein NGU-Stipendium.

SÜD-SUDAN

Der Südsudan ist das jüngste Land der Welt mit einer Bevölkerung von rund 12 Millionen Menschen aus über 200 Ethnien. Nur zwei Jahre nach dem Ende des jahrzehntelangen Unabhängigkeitskrieges brach 2013 erneut ein Bürgerkrieg aus. Die UNO und Amnesty International berichten von schweren Menschenrechtsverletzungen wie Folter und Vergewaltigung durch alle Konfliktparteien, worunter vor allem die Zivilbevölkerung leidet. Es gibt mehr als 2 Millionen Tote und mehr als 4,3 Millionen Binnenvertriebene oder Geflüchtete. Inzwischen suchen mehr als 2,2 Millionen südsudanesischen Flüchtlinge in anderen Ländern Sicherheit. Es ist die größte Flüchtlingskrise in Afrika und - nach Syrien und Afghanistan - die drittgrößte der Welt. Rund 860.000 Menschen aus dem Südsudan landeten als Flüchtlinge in Uganda.

Uganda, mit einer Bevölkerung von 44 Millionen Menschen aus über 60 ethnischen Gruppen, nahm über 1,4 Millionen Flüchtlinge auf, davon rund 860.000 aus dem Südsudan. Uganda stellt den Flüchtlingen Land zur Verfügung, ermöglicht ihnen zu arbeiten und bietet Schulunterricht für die Kinder an.

(Quellen: UNHCR, WHO, amnesty international)

EIN ZWEITER "WIND" - FÜR KITES UND MENSCHEN



Junge Leute mit schicken KitePride-Taschen am Strand von Tel Aviv

NG ist in Ländern auf der ganzen Welt aktiv, von Nord bis Süd, von Ost bis West ... doch da war immer noch dieser kleine weiße Fleck auf der Landkarte im Hinterkopf von Arnold Geiger: Israel - ein Land mit besonderer Bedeutung, außergewöhnlicher Situation, großer Vielfalt und bewegter Geschichte, mit Verheißungen und Misserfolgen. Im Jahr 2019 trafen Arnold und das NG-Team eine junge Schweizer Familie mit einer inspirierenden Geschichte, die den Verein „GlowbalAcht und in Tel Aviv ein soziales Unternehmen namens „KitePride“ gründeten. NG beschloss, ihre Arbeit zu unterstützen.

Mit Unterstützung von GlowbalAct schafft KitePride sichere Arbeitsplätze für Menschen, die aus der Sexindustrie ausgestiegen sind, die Opfer von Menschenhandel, sexueller Ausbeutung, Zwangsprostitution oder moderner Sklaverei waren. Im kleinen Produktionsstudio von KitePride in Tel Aviv stellen sie nun modische Taschen und Accessoires aus ausgedienten Kitesurfing-Lenkdrachen her. Sie erleben eine Arbeitsumgebung, die auf ihre Bedürfnisse eingeht: Teamarbeit, die Möglichkeit,



Familie Oppliger

wieder zu lernen, zuverlässig, konzentriert und unabhängig zu sein und gleichzeitig Raum für die Verarbeitung ihrer Probleme und Traumata zu haben.

Hier bekommen sie auch soziale und rechtliche Unterstützung und bereiten sich auf den "normalen" Arbeitsmarkt vor. Die Produkte sind einzigartig und nachhaltig – sie werden aus Stoffen hergestellt, die normalerweise weggeworfen werden: Alte Yachtsegel, Fallschirme, Surfkites oder Neoprenanzüge erhalten die Chance auf ein neues Leben - einen zweiten Wind - genau wie die Menschen, die mit ihnen arbeiten. Hinter dieser großartigen Idee steht die beeindruckende Geschichte der Familie Oppliger aus der Schweiz.

Auf nach Israel!

In Zürich hatte Tabea Oppliger tief berührende Begegnungen mit Frauen aus dem Rotlicht-Milieu und wurde Mitbegründerin des Vereins "GlowbalAct- Aktiv gegen Menschenhandel", der sich gegen sexuelle Ausbeutung engagiert. Auch Matthias Oppliger kam während seiner 13-jährigen Tätigkeit bei der Kriminalpolizei mit dem Problem in Kontakt. So wird den Oppligers die Ausrichtung ihres Engagements schon früh klar. Sein erster Flug nach Israel im Jahr 2012 verändert das Leben von Matthias: "Beim Anflug auf Tel Aviv hat es mich total gepackt. Ich kann es bis heute nicht erklären, aber eine Stimme in mir sagte: Das ist deine Stadt!". 2014 packen Matthias und Tabea - beide Missionskinder, die in Papua-Neuguinea aufgewachsen sind - ihre Habseligkeiten und ziehen nach Israel. Ihre Kinder sind zu diesem Zeitpunkt neun, sieben und vier Jahre alt.

Der kleine Unterschied

Was KitePride von einem "normalen" Modeunternehmen unterscheidet sind die Mitarbeiter*innen, die keine Abschlüsse oder Lebensläufe vorzuweisen haben und

bei denen Missbrauch oft Teil ihrer Biografie ist. "Es fällt ihnen schwer, Vertrauen zu Menschen aufzubauen", sagt Matthias. Der Mangel an Lebensroutine, Stabilität und Berufserfahrung macht es ehemaligen Sexarbeiter*innen schwer, in den Arbeitsmarkt einzusteigen. Viele können sich nicht lange konzentrieren, keine Verantwortung tragen oder schaffen nur 2-3 Arbeitstage pro Woche.

Soziale Arbeit, powered by NG

Maayan ist die Sozialarbeiterin bei KitePride. Ein Teil ihres Gehalts wird von NG finanziert. Sie kümmert sich um alle Belange der Angestellten und ist das Bindeglied zu Behörden und Schutzinstitutionen, von wo aus die Betroffenen vermittelt werden. Sobald die Menschen bereit für ein geregeltes Arbeitsleben sind, werden sie in geeignete Positionen vermittelt. "Wir sind eines der wenigen Unternehmen, die Menschen aus diesen Einrichtungen Beschäftigung bieten", sagt Matthias. Neben dem finanziellen Engagement unterstützt NG Glowbalact/KitePride auch bei der Entwicklung ihres sozialen Unternehmens, z.B. bezüglich Logistik, Marktpositionierung und Vertriebswege.

Tatjana

Die KitePride-Mitarbeiterin Tatjana stammt ursprünglich aus der Ukraine. Sie ist taub, wurde von der Mafia nach Israel gebracht und gezwungen, in Einkaufszentren zu betteln. Schließlich landete sie in der Sexindustrie. Nachdem sie von der Polizei befreit und in einem Schutzhaus untergebracht wurde, fand sie einen Job bei KitePride, auf den sie stolz ist. "Im Moment - zu Corona-Zeiten - arbeiten nur 12 Personen bei uns", bedauert Matthias. Die Organisation entwickelt derzeit gemeinsam mit dem israelischen Arbeitsministerium ein Rehabilitations- und Arbeitsintegrationsprogramm, bei dem der Staat Arbeitsplätze mitfinanziert. Auf diese Weise kann KitePride in Zukunft noch mehr Menschen Ausbildung und Arbeit bieten.

Offene Türen

"Ich will ehrlich sein" sagt Matthias, "ein Teil unserer Arbeit hier ist sehr hart. Unsere Energie ist ein Geschenk Gottes. Wir sind überzeugt von dem, was wir tun - auch in schwierigen Zeiten. Vielleicht hätten wir auch schon aufgegeben, wenn es nicht immer wieder neue Chancen oder Spender gäbe, die an uns glauben.

Weitere Informationen über KitePride finden Sie hier:

www.kitepride.com

www.glowbalact.com

www.instagram.com/air_kitepride



Spaß und Spiel an der frischen Luft



Auch Händewaschen kann Spaß machen.

Sommercamps

Wie jedes Jahr waren auch in 2020 Nehemiah Sommercamps in Buçimas, Pogradec und Gjirokastrë geplant. Spaß steht dabei an erster Stelle, gleichzeitig unterstützen diese Camps Ziele aus den Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsprogrammen (SMI) von NG. In diesem Jahr, in dem Gesundheit und Sicherheit oberste Priorität haben und die albanische Regierung nur eine beschränkte Teilnehmerzahl für Versammlungen an einem Ort zulässt, mussten die Projektleiter ihre Pläne anpassen.

Im Juni organisierte das SMI-Team sein jährliches Sommercamp für Kinder mit besonderen Bedürfnissen auf dem Campus in Buçimas – erneut gesponsert durch die Town and Country Foundation. Wie gewohnt ging es vor allem um Spaß beim Malen, Spielen und Musizieren, angepasst auf den Entwicklungsstand der Kinder. Die Abstandsregelungen waren schwierig für die Kinder (wie für alle!), die Freude, ihre Freunde und die Lehrkräfte wieder zu sehen, war spürbar! Einundzwanzig Kinder nahmen teil, darunter Angelos, 10 Jahre alt, der wegen seiner Stotter- und Sprachstörung seit fünf Jahren eine logopädische Therapie in der Klinik erhält. Die öffentlichen Verkehrsmittel waren wegen COVID-19 eingeschränkt, so dass Angelos am ersten Tag zu Fuss zum Camp kam - eine Stunde pro Weg! Als das Team im Camp davon erfuhr, arrangierten sie für die Dauer des Camps einen Fahrdienst für ihn.

Amaro Tan, NGs Schule für Roma-, balkanägyptische und albanische Kinder, veranstaltet normalerweise im Juni ein Lager mit etwa 50 Kindern. In diesem Jahr gab es nach der Schulschließung im Frühjahr Angebote für

die Vorschul- und Kindergartenschüler. Einige der älteren Schülerinnen und Schüler (im mittleren Schulalter) konnten an einem "Aufholunterricht" teilnehmen, besonders diejenigen, die den Übertritt in die Oberstufe vor sich hatten.

Ein zweites Camp von Amaro Tan mit etwa 50 Kindern findet immer im August statt - mit einem größeren Schwerpunkt auf Aktivitäten im Freien – seit drei Jahren gesponsert vom Rotary Club Estes Park. In diesem Jahr wurde das Format entsprechend den Corona-Restriktionen angepasst ohne den Geist des Camps zu verlieren. 30 Kinder zwischen 4-16 Jahren nahmen teil, die altersgerecht in kleinere Gruppen aufgeteilt wurden. Kinder aus besonders instabilen oder armen Wohnsituationen hatten Vorrang. Die Aktivitäten fanden bei Amaro Tan, in einem Stadtpark am Ohrid-See und im Dorf Drilon statt. Alle Teilnehmenden wurden mit Frühstück und Mittagessen versorgt und konnten eine dreiwöchige Pause von den täglichen Herausforderungen genießen, die in dieser Zeit der eingeschränkten Bewegungsfreiheit noch anstrengender geworden sind.

In der Zwischenzeit musste das Team in Gjirokastrë sein beliebtes gemeindeweites christliches Camp absagen, da die Teilnehmerzahl die zulässige Höchstzahl überschritt und das Risiko einer COVID-19-Ansteckung für die jungen Teilnehmenden zu groß gewesen wäre. Die Suppenküche bot weiterhin Mahlzeiten an und brachte Hilfslieferungen zu den Kindern im Schulprogramm. Das Team unterstützt die Kinder in diesem Herbst bestmöglich beim digitalen Lernen.

NACHRICHTEN IN KÜRZE



ABSCHLUSSFEIER

Am 18. September erhielten Coletha Rugaijamu, Dotto Kitundu, Nembuan Mepukori und Adelina Hasa an der Nehemiah Gateway University einen Bachelor-of-Arts-Abschluss in Wirtschaft und Business. In einer kleinen, corona-gerechten Zeremonie hielt Dr. Roy Atwood die Grundsatzrede von seinem Haus in Idaho aus:

“Machen Sie das Beste aus Ihrer Zeit.” Erstens: Machen Sie das Beste aus allem in Ihrem Leben - nicht nur aus Ihrer Zeit - mit Dankbarkeit. Zweitens: Machen Sie das Beste aus Ihrer Zeit mit einer persönlichen Note. Das sind tatsächlich keine schwierigen Dinge ... “*

Dr. Peter Makiriyado, Rektor der Hochschule, und Herolinda Shkullaku, Exekutivdirektorin von Nehemiah Gateway Albanien, überreichten jedem Absolventen Diplome und handgefertigte Ringe. Herzlichen Glückwunsch und die besten Wünsche an Coletha, Dotto, Nembuan und Adelina!

* Lesen Sie den Rest von Dr. Roy Atwoods Grundsatzrede (Englisch):
<https://ng-usa.org/blog/articles/professor-roy-atwoods-keynote-speech-nehemiah-gateway-university/>



NG USA JETZT AUCH AN DER OSTKÜSTE

Sarah Pita, Entwicklungsdirektorin von NG USA, zog kürzlich mit ihrer Familie von Estes Park, Colorado, fast 2000 Meilen nach Osten in die Umgebung von Philadelphia. Sarah setzt dort ihre Arbeit für NG fort und freut sich darauf, mit Freunden und Unterstützern von NG an der US-Ostküste in Kontakt zu treten!

Nehemiah Gateway Services
gemeinnützige GmbH
Kontumazgarten 3
90429 Nürnberg



T +49 911 60009960
F +49 911 60009969
office@ng.team
www.ng.team

IBAN: DE52 760 50 10100 11777711
BIC: SSKNDE77XXX